

## Anmerkungen zur Ökologie der Käfer Mitteleuropas, in: FREUDE, HARDE, LOHSE\*

KLAUS KOCH

Nach langjähriger Vorarbeit konnte im vergangenen Jahr endlich der erste Ökologie-Band im Rahmen der Supplemente zu FREUDE, HARDE, LOHSE's „Die Käfer Mitteleuropas“ erscheinen. In diesen Ökologie-Bänden soll versucht werden, unser bisheriges Wissen über die Umweltbeziehungen der mitteleuropäischen Käfer zusammenzufassen — eine Aufgabe, die sich schon bald als sehr schwierig erwies, zumal eine solch umfassende Darstellung aller in Frage kommenden Daten noch nie versucht wurde.

Die auftretenden Schwierigkeiten resultieren vor allem aus folgenden Fakten: Trotz umfangreichstem Studium der verschiedensten Arbeiten in der Literatur stellt sich bei einer Reihe von Arten immer wieder heraus, daß über deren Umweltbeziehungen offensichtlich überhaupt nichts bekannt ist, bei recht vielen anderen Arten ist unser Wissen darüber noch äußerst spärlich. Der Grund hierfür ist sicher darin zu sehen, daß die Forschung sich bis in die erste Hälfte dieses Jahrhunderts fast ausschließlich mit der Systematik und Faunistik der Arten beschäftigte, und selbst heute ist die Zahl der Koleopterologen, die von einer der erbeuteten Arten nur die geographische Bezeichnung des Fundortes, das Funddatum und allenfalls noch die Anzahl der vorgefundenen Individuen wissen, nicht unbeträchtlich. Hinzu kommt, daß auch moderne Fangmethoden, wie z. B. die Jagd mit dem Autokescher, so gut wie keine Aufschlüsse über die Ökologie der Arten liefern, allenfalls weiß man hinterher von dem Haufen Tiere im Netz, daß sie fliegen können. So kommt es zwangsläufig bei der Beschreibung der ökologischen Ansprüche einer Art oft zu sicher irreführenden Verallgemeinerungen, weil eben keine differenzierteren Aussagen zur Verfügung stehen. Weiterhin ist es häufig auch schwer, die Bedeutung unterschiedlicher Angaben zu den Fundumständen von Käfern gegeneinander abzuwägen, um sie evtl. auf einen Nenner zu bringen, wenn man die geschilderten Verhältnisse vor Ort selbst nicht kennt. Unterschiede können dann aber auch darauf beruhen, daß eine Art innerhalb ihres Verbreitungsgebietes an der einen Stelle andere Ansprüche stellt als an einer anderen, was allerdings oft bisher nicht bekannt war. So können daraus absolut konträre Literaturangaben hinsichtlich der Präferenzen einer Art resultieren; sie müssen aber nicht unbedingt darauf zurückzuführen sein, sondern hängen evtl. auch je nach Untersuchungsziel von der Sichtweise des Autors ab. Zum Teil können bei all diesen entstehenden Fragen letztendlich die Spezialisten bestimmter Gruppen helfen; allerdings nicht immer, so daß man leider oft vor schwierigen Entscheidungen steht.

Trotz all dieser Hindernisse ist es doch inzwischen gelungen, auch den zweiten Band (F H L-Band 6 bnis 8) soweit fertigzustellen, daß er gedruckt werden könnte. Daß dies noch nicht geschah, liegt daran, daß (z. T. aufgrund von neueren Larvaluntersuchungen) sowohl noch Umstellungen und Neuerungen in der Familienfolge als auch Umgruppierungen von Gattungen von den Taxonomen vorgeschlagen werden. Da bisher alle Änderungen, die von den jeweiligen Spezialisten gefordert wurden, in den Band bereits aufgenommen wurden, müssen nun zwangsläufig auch die restlichen noch abgewartet werden, um eine einheitliche Fassung zu gewährleisten, die dann dem 2. Nachtragsband zu FREUDE, HARDE, LOHSE entspricht. Der

\* Kurzfassung eines Vortrages der 15. Entomologischen Wochenendtagung im Fuhrrott-Museum am 20. und 21. 10. 1990.

dritte Band (F H L-Band 9 bis 12) ist zwischenzeitlich schon in Angriff genommen worden und recht weit gediehen. Er wird auch endlich das bisher schon vermißte Literaturverzeichnis und das Register enthalten. Geplant ist schließlich noch ein vierter Band, in dem versucht werden soll, alle ökologischen Daten, die in den vorhergehenden Bänden den in systematischer Reihenfolge aufgeführten Arten zugeordnet werden, nunmehr nach bestimmten Gruppen zusammenzufassen (z. B.: Halobionte, Mycetophile, Coprophage) sowie ein Verzeichnis der Pflanzen und der an ihnen vorkommenden Käfer zu erstellen. In diesem System würden dann allerdings alle Ubiquisten und viele der eurytopen Arten keinen Platz mehr finden.

Rückmeldungen hinsichtlich der Angaben im ersten Band sind bis heute leider sehr gering. Ich hatte geglaubt (und auch befürchtet), daß ich mich in Zukunft vor der Flut von Neumeldungen und Korrekturwünschen kaum noch retten könne. Daß das bisher nicht der Fall war, kann keinesfalls daran liegen, daß ich schon alle bekannten Fakten erfaßt hatte. So ist denn dieser Vortrag in erster Linie als ein Appell an alle Koleopterologen gedacht, ihr Augenmerk mehr als bisher auf die Umweltbeziehungen unserer heimischen Käfer zu richten, damit die zahlreichen noch bestehenden Wissenslücken recht bald geschlossen werden können.

Anschrift des Verfassers:

Dr. KLAUS KOCH, Niersstr. 64, D-4040 Neuss 21

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Koch Klaus

Artikel/Article: [Anmerkungen zur Ökologie der Käfer Mitteleuropas, in: FREUDE, HARDE; LOHSE 69-70](#)